

Für diesen Grundtyp könnte die Bezeichnung *stadtregionaler Rationalisierungskomplex*<sup>2</sup> verwendet werden.

3. Vorhaben innerhalb großer territorialer Teilsysteme (Kreis, Bezirk), die auf die rationelle und effektive Gestaltung der territorialen Zweig- bzw. Bereichsstruktur strukturbestimmender Zweige (Bereiche) und die damit übereinstimmende Steuerung und Regelung des ökonomischen und gesellschaftlichen Lebens im Territorium zielen und als gemeinsame Aufgabe der Zweig- und Bereichsleitungen, der Betriebe, Einrichtungen und der örtlichen Staatsorgane geplant und geleitet werden müssen.<sup>3</sup>

Mit Sicherheit werden sich noch andere Arten territorialer Rationalisierungskomplexe herausbilden. Denkbar ist beispielsweise eine Kombination der vorerwähnten und anderer Organisationsformen. Für die Planung und Leitung territorialer Rationalisierungskomplexe durch die örtlichen Staatsorgane sind jedoch die in den Städten, Kreisen und Bezirken am häufigsten in Frage kommenden Grundtypen von besonderem Interesse.

Ein Prototyp innerstädtischer Rationalisierungskomplexe ist das Vorhaben im Industriegebiet Leipzig-Plagwitz. Dieses älteste Industriegebiet Leipzigs ist ein Zentrum des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt. Das Vorhaben geht davon aus, die komplexe sozialistische Rationalisierung im Prognosezeitraum in einer Weise zu koordinieren, die die vorrangige Entwicklung von sechs strukturbestimmenden Industriebetrieben sichert. Der Entwurf des Bezirksperspektivplanes Leipzig sagt dazu:

„Mit der Durchsetzung dieses Rationalisierungskomplexes sind:

— für die wichtigsten Betriebe in diesem Industriegebiet am gegebenen Standort perspektivische Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, die den Anforderungen der technischen Revolution Rechnung tragen;

— die Rationalisierungsaufgaben dieser Betriebe mit den Maßnahmen zur Ordnung der städtebaulichen Struktur, der Entwicklung des Verkehrs und der technischen Versorgung in Übereinstimmung zu bringen;

— die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Betrieben und Wohngebieten ... zu verbessern.“<sup>4</sup>

Als für die wissenschaftliche Untersuchung aufschlußreiche stadtregionale Rationalisierungskomplexe können diejenigen im Raum Teltow-Stahnsdorf-Potsdam sowie im Raum Werdau-Fraureuth gelten. In diesen Vorhaben steht die Sicherung der planmäßigen vorrangigen Entwicklung strukturbestimmender Industriebetriebe ebenfalls im Mittelpunkt prognostischer Zielstellungen; sie bildet den Ausgangspunkt aller Maßnahmen zur komplexen territorialen Rationalisierung. Wesentliche Unterschiede gegenüber Leipzig-Plagwitz bestehen jedoch hier in der ökonomischen Struktur der Territorien, in den sich daraus ergebenden zweiglichen und territorialen Einzelmaßnahmen, vor allem

2 Zum Begriff Stadtregion vgl. D. Hösel / H. Hofmann, „Die Stadt- und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen als eine Funktion der Stadt im gesellschaftlichen System des Sozialismus“, S. 398 ff. dieses Heftes.

3 Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Zweig- und Territorialorganen hebt natürlich nicht die ungeteilte Verantwortung der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Räte für die auf die Vollendung des Sozialismus gerichtete Entwicklung ihrer territorialen Teilsysteme auf. — Zu interessanten Verallgemeinerungen für die Planung, Leitung und Rechtsgestaltung des hier erwähnten Grundtyps kommt W. Artzt, der sich auf Erfahrungen aus dem territorialen Rationalisierungskomplex des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik im Bezirk Erfurt berufen kann (vgl. „Die territoriale Koordinierung der komplexen sozialistischen Rationalisierung in den Bereichen und Zweigen und Probleme des Wirtschaftsrechts“, Staat und Recht, 1967, S. 1044 ff.).

4 Perspektivplan des Bezirkes Leipzig bis 1970, S. 19